

April 2022

Bahá'í

21. April: Feiertag anlässlich des Ridván-Festes

Es wird der Zeit gedacht, in welcher der Religionsstifter Bahá'u'llah 1863 im Garten „Ridván“ (Paradies) außerhalb der Stadt Bagdad seine Mission als göttlicher Offenbarer für die heutige Zeit kundtat. Danach trat er seinen Verbannungsweg ins damalige Konstantinopel an. Das Ridván-Fest wird weltweit in den Bahá'í Gemeinden, in geistiger Atmosphäre, im Gebet begangen und festlich gefeiert. Gemäß den Heiligen Schriften ist Arbeitsruhe geboten.

Christentum

10. April: Palmsonntag (katholisch, evangelisch)

Der erste Tag der Karwoche erinnert an den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem. Palmwedel (die die Menschen damals zur Begrüßung schwenkten) beziehungsweise Weidenkätzchen werden nach der Weihe in der Kirche verteilt und dienen später in den Häusern als Schmuck.

14. April: Gründonnerstag (katholisch, evangelisch)

Die Christinnen und Christen erinnern sich an die Einsetzung des Abendmahles (Eucharistie) und an die Fußwaschung. Die Handlung der Fußwaschung wird als Zeichen der Demut in vielen Kirchen symbolisch an gesellschaftlich Benachteiligten vollzogen.

15. April: Karfreitag (katholisch, evangelisch)

Der Karfreitag steht im Gedenken an die Kreuzigung Jesu, der höchsten Selbstopferung zur Erlösung der Menschen.

16. April: Karsamstag (katholisch, evangelisch)

Die Osternacht von Karsamstag auf Ostersonntag bildet den Höhepunkt des christlichen Kirchenjahres. Vor dem Auferstehungs-Gottesdienst wird die Osterkerze entzündet.

17. April: Ostersonntag (katholisch, evangelisch)

Am Ostersonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu, wird der Sieg des Lebens über den Tod gefeiert. Bekannte Bräuche sind zum Beispiel Osterhase, Ostereier und Osterstrauch.

18. April: Ostermontag (katholisch, evangelisch, staatlicher Feiertag)

23. April: St. Georg (katholisch, nach gregorianischem Kalender, nach julianischem Kalender am 6. Mai)

Ein auf vorchristliche Frühlingsfeiern zurückgehendes Frühlingsfest, das auch von muslimischen Roma begangen wird. In Österreich wird das St. Georgsfest (serbisch: Durdevdan) mehrheitlich von zugewanderten orthodoxen Serbinnen und Serben sowie Roma gefeiert. Der Heilige Georg ist der Schutzheilige der Roma.

16. April Lazarus-Samstag (Die Weidenkätzchen des Lazarus/ orthodox)

serbische Bräuche: Bei Serben*Innen hat der Lazarus Samstag eine große Bedeutung und wird oft als „kleines Ostern“ genannt. Dieser Tag aber ist auch die Einleitung des Palmsonntags, der an die Ankunft Jesu in Jerusalem erinnert. Da bei uns keine Palmen wachsen, nehmen wir Weidenzweige und Kränze, mit denen sich die Kinder schmücken. Dieser Tag ist ein Kinderfeiertag

17. April: Palmsonntag (orthodox)

Eine Woche vor Ostern feiert die Kirche den Einzug Jesu Christi nach Jerusalem, wo er seinem Leiden, Tod und seiner Auferstehung entgegen ging, woran im Lauf der nun beginnenden Woche (Große Woche) gedacht wird.

21. April: Gründonnerstag (Großer Donnerstag) (orthodox)

22. April: Karfreitag (orthodox)

serbische Bräuche: Der Karfreitag ist ein Tag des strengen Fastens (mit nur Brot und Wasser). Ostereier werden traditionell am Karfreitag bemalt. Die Eier werden zuerst gekocht und mit Farben bemalt und oder mit Auferstehungsbildern verziert. Die bemalten Eier werden in eine Schüssel gegeben und nicht vor Ostern gegessen. Das Essen der Eier beginnt am Sonntagmorgen beim Osterfrühstück.

23. April: Karsamstag (orthodox)

Dieser Tag der Stille wird mit einem Gottesdienst ohne Glocken und Orgel begangen.

24. April: Ostersonntag (orthodox)

serbische Bräuche: Am Ostersonntag werden am Karfreitag buntbemalte Eier vor festliche Mahl gegessen, und die Menschen grüßen einander mit den Worten „Christus ist auferstanden!“ (Hristos vaskrse!) oder „Er ist wahrlich auferstanden!“ (Vaistinu vaskrse!).

25. April : Ostermontag (orthodox)

Zeugen Jehovas

15. April: Gedächtnismahl beziehungsweise Abendmahl (Zeugen Jehovas)

Gedenkfeier zum Tode Jesu

Am Abend, bevor Jesus starb, führte er eine besondere Feier ein - das Abendmahl des Herrn. Bei diesem Anlass sollen sich seine Nachfolger daran erinnern, dass Jesus für uns Menschen sein Leben gegeben hat. Er sagte: „Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich“ (Lukas 22:19). Jesus wollte, dass seine Jünger jedes Jahr an seinem Todestag dieses Abendmahl feiern. Deshalb versammeln sich Jehovas Zeugen jährlich am 14. Nisan, um des Todes Jesu so zu gedenken, wie er es vorgegeben hat. Nisan war der erste Monat des jüdischen religiösen Kalenders. Am 14. Nisan 1513 v.u.Z. befreite Gott die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. Zum Gedenken daran feierten sie jährlich das Passahfest. Anlässlich der Passahfeier am 14. Nisan 33 u.Z. setzte Jesus die jährliche „Feier zum Gedenken an seinen Tod“ ein.

Islam

02. April: Beginn des Fastenmonats Ramadan (Offenbarungsmonat)

Musliminnen und Muslime fasten einen Monat lang täglich von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang. Während der Helligkeit verzichten alle erwachsenen, ihrer Sinne mächtigen und gesunden Musliminnen und Muslime auf Nahrung, Getränke und Genussmittel (zum Beispiel Rauchen) sowie Geschlechtsverkehr. Aufgrund verschiedener Traditionen kann der Beginn und das Ende des Ramadans um 1 bis 2 Tage abweichen.

Judentum

28. April: Tag der Schoa

Am Jom ha-Schoa gedenkt man mit dem Entzünden von Gedenkkerzen und mit Gottesdiensten der jüdischen Opfer des Holocaust (Schoa).

15. April: Pessach

Das „Fest der ungesäuerten Brote“ ist dem Gedenken an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten geweiht. Bei einer feierlichen Mahlzeit wird die Erinnerung an die Verschonung (pessach) begangen, bei der durch die 10. Plage die ägyptischen Erstgeborenen geschlagen wurden und sich damit für die verschonten Israeliten der Weg in die Freiheit öffnete, wofür symbolisch ungesäuerte Brote gegessen werden.

Sikhismus und Hinduismus

14. April: Vaisakhi

Für Sikhs ist Vaisakhi das wichtigste Jahresfest. Es gilt als Geburtstag der Khalsa-Gemeinschaft. Im Jahr 1699 begründete der 10. Guru Gobind Singh die verbindliche Gemeinschaft der Sikh. An Vaisakhi tragen die Leute neue Kleider und machen sich gegenseitig Geschenke. Zu jedem Tempel gehört als Kennzeichen ein Nischan Sahib, ein Mast mit dem Signet der Sikh, dem Khanda. Er erhält bei dieser Gelegenheit einen neuen Überzug, ein Kleid aus orangefarbenem Tuch. Im Hinduismus ist Vaisakhi ein Erntedankfest.